

Die Straße – Meine Geschichte

München – Es gibt ca. 335.000 Obdachlose in Deutschland und genauso viele Vorurteile, aber mit diesen möchte ich heute aufräumen. Jeder Obdachlose hat seine eigene Geschichte und seine eigenen Probleme, die ihn in seinem Alltag beschäftigen. Ich möchte aber nicht für alle sprechen, sondern meine eigene Geschichte, voller Krisenzeiten und Glücksmomente, erzählen.

Ich bin Udo F.*, besser bekannt als UFO. Ich wurde vor 46 Jahren in Deutschland geboren und wollte seit ich denken kann auch nie weg. Meine Eltern haben gut verdient und als Kind mussten wir uns um nichts wirklich Sorgen machen. Es war alles ziemlich normal. In den Ferien waren wir stets unterwegs, wir waren eine glückliche Familie. Vor allem zu meinem Bruder hatte ich eine sehr innige Beziehung, wir haben alles zusammen gemacht und uns versprochen immer für den anderen da zu sein. Er war sowas wie mein bester Freund. Wir gingen jeden Tag zusammen zur Schule, auch wenn er immer eine Klasse über mir war. Mit viel Mühe

vorn und hinten nicht mehr. Wegen meiner ungewöhnlichen Ausbildungsrichtung fiel es mir schwer einen Job zu finden und nachdem ich mir mit kleineren Nebenjobs ein paar Euro dazu verdient hatte, wurde ich arbeitslos. Da das dem Schicksal nicht genug war, erreichte mich eines Tages die erschütternde Nachricht, dass mein geliebter Bruder bei einem Arbeitsunfall ums Leben gekommen war. Von nun an ging es nur noch bergab. Ich wurde stark depressiv und habe meine Kinder sowie meine Ehefrau schlecht behandelt, was ich heute sehr bereue. Nach ungefähr einem Jahr voller Trauer, – ich verstehe nicht wie sie es so lange mit mir aushalten konnte – ließ sich meine Frau von mir scheiden und wollte nichts mehr von mir wissen. Sie meinte, ich solle mir professionelle Hilfe holen, aber das wollte und konnte ich nicht. Zu meinen Eltern wollte ich nicht gehen, sie hätten das alles nicht verstanden, ich hätte sie nur enttäuscht. Sie hatten genug damit zu tun über den Tod meines Bruders hinweg zu kommen.



habe ich dann eines Tages das Abitur geschafft.

Es war schon immer mein Traum Philosophie zu studieren, was mir damit möglich war. Ich war gut und habe viel gelernt, ich war sogar einer der Besten. Zu dieser Zeit lernte ich dann meine zukünftige Frau kennen, womit das Glück perfekt wurde. Wir bekamen ein Kind und damit es in einem guten Umfeld aufwachsen kann, haben wir beschlossen zu heiraten. Zu dieser Zeit habe ich mein Studium sehr gut abgeschlossen. Es folgte rasch das zweite Kind. Vorerst das größte Glück in meinem Leben, rückblickend betrachtet jedoch der Anfang vom Ende. Das Geld reichte von da an

Zu diesem Zeitpunkt hatte ich den Tiefpunkt meines Lebens erreicht: kein Job, kein Geld, keine Freunde und keine Bleibe. Es gab niemanden, der sich um mich sorgte, der auch nur eine Sekunde an mich gedacht hätte. Ohne festen Wohnsitz und nun als einer von denen, die im Freien schlafen, war ich also ein Obdachloser, eine Tatsache mit der ich schnell klar kommen musste. Ich schlief in Parks und in abgelegenen U-Bahnhöfen. Im Winter war mit Glück vielleicht auch noch ein Bett im Obdachlosenheim frei. Wenn nicht, dann mussten die Eingangsbereiche von Geschäften, die ein bisschen Abwärme boten, herhalten. Neben meinem Hund Django waren Hunger und Durst mein ständi-

	Stadt	Land
Angebot:	besser (immer noch unzureichend)	knapp
Gründe:	Möglichkeit der ärztlichen Versorgung (Mobilarzt, Ärzte in Heimen)	wenige Obdachlosenheime
	mehr Geld	fehlende freiwillige Helfer
	betreutes Wohnen	schlechte Infrastruktur
	Sozialwohnungen stehen zur Verfügung	Finanzierungsnot/unwillige Gemeinden
		städtische Landkreise extrem teuer
Unterkünfte:		wenig vorhandener Wohnraum
	Obdachlosenheime	Von Gemeinden finanzierte Kommunen
	unabhängige Organisationen	Wohnpaten (WG mit Helfern)
Angebote:	Nachtcafé	
	Kältebusse	keine gesonderten Angebote

Situation Obdachloser in der Stadt und auf dem Land – ein Vergleich

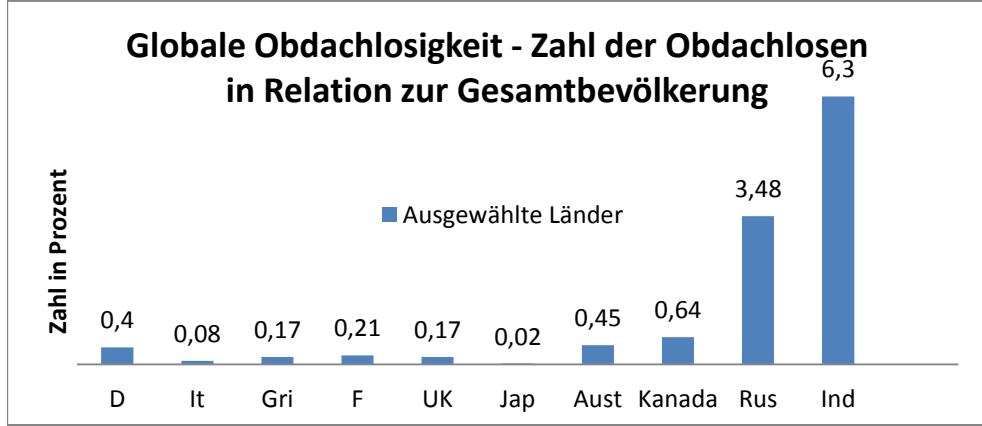
ger Wegbegleiter. Ich wurde krank, von Tag zu Tag immer mehr. Eine leichte Erkältung wurde schnell zu einem großen Gegner. Komischerweise gewöhnt man sich schnell daran sich nicht waschen zu können, es wird Alltag. Im Gegensatz zu den meisten Obdachlosen, zu denen ich flüchtigen Kontakt hatte, griff ich nie zum Alkohol oder zu anderen Suchtstoffen, auch wenn ich ehrlich sagen muss, dass die meisten auch nicht süchtig waren, sondern sie nur die Langweile dazu trieb. Und so lebte ich mein Leben, von einem Tag zur nächsten Nacht, ohne zu wissen was am nächsten Tag passiert – wenn man denn wieder aufwachen sollte. Jeder Schritt und jedes Wort fühlten sich sinnlos an. Ich wollte und konnte das nicht mehr, ich war mir sicher, dass sich was ändern muss und zwar jetzt! Am Anfang war ich mir sicher, dass ich das alles aus eigener Kraft wieder hinkriege, wieder ein gesundes Leben führen, wieder richtige Freunde haben, wieder eine gesicherte Zukunft haben und vielleicht auch wieder eine Frau finden könnte. Aber in meinem Zustand wollte mich doch keiner haben. Richtige Hilfe bekam ich dann

bei Beratungsstellen und Sozialarbeitern. Es ist jetzt sicher noch nicht alles gut und es wird auch noch ein langer und anstrengender Weg sein, bis ich wieder komplett in die Gesellschaft eingegliedert bin, aber es ist machbar. Ich bin mir sicher, dass das mit Hilfe der Behörden machbar ist!

Ich will mich hiermit nicht als bittlerdarsteller darstellen. Ich brauche auch kein Mitleid. Ein wenig mehr Akzeptanz in der Bevölkerung wäre schon Geschenk genug. Ich bin kein schlechterer Mensch, nur weil ich auf der Straße lebe. Ich bin nicht eklig, nur weil ich mich nicht waschen kann. Ich bin nicht unfreundlich, nur weil ich nicht vor Freude strahle. Ich bin nur Mensch wie du und alle anderen, ich sehe nur anders aus. Ich hoffe du verstehst mich.

Ich bin Udo F., besser bekannt als Mensch, und das ist meine Geschichte.

(* Udo F. ist eine fiktive Person, deren Geschichte hier stellvertretend für die Geschichten vieler Obdachloser steht.)



Anzeige

Eine Brücke ist kein Zuhause...

Haus Sankt Benno
Mittenheim 39
85764 Oberschleißheim
Tel: 089/315706-0

Wir bieten:

- Betreuung, Beratung und psychosoziale Unterstützung
- Verpflegung
- Strukturierter Tagesablauf
- Unbegrenzte, individuelle und kostenfreie Unterkunft
- 55 Schlafplätze

HEREIN SPAZIERT!

HOLD DIR DAS KONTO FÜR JEDERMANN!

SparKasse

Habe nichts mehr außer mich

- ▶ mehr Sicherheit
- ▶ bessere Arbeitsmöglichkeiten
- ▶ ohne monatliches Gehaltsentkommen
- ▶ gebührenfreies Geld überziehen
- ▶ kostenloses Onlinebanking

Besuchen Sie uns in unseren Filialen oder unter www.konto-fur-alle.de

Anzeige

